



ALTERSZENTRUM
GUGGERBACH DAVOS

6/10

Guggerbach-Zeitung

Monatszeitung des Alterszentrums Davos

In dieser Ausgabe:

Das Drei-Säulen-Prinzip	2
Helfer im Hintergrund	2
Herzlich willkommen	3
90. Geburtstag	3
Porträt Maria Badrutt	4
Veranstaltungen	4

Wachstumsmarkt «Wohnen im Alter»

Zurzeit wird aufgrund der grossen Nachfrage sehr viel über Wohnformen im Alter diskutiert. Neue Angebote kommen auf den Markt. Diverse Firmen vermitteln Pflegepersonen in Privathaushalte.

Diese Seniopairs leben wie Aupairs in Privathaushalten. Das Zusammenleben mit Fremden in den eigenen Wänden wird als weniger schlimm empfunden als das Leben im «Altersheim». Ist die Wohnform «Wohnen und Leben im Alterszentrum» wirklich so negativ? Wir setzen alles daran, dass dies im Guggerbach nicht so ist!

Wer sich im Altersmarkt erfolgreich behaupten will, dürfe sich nicht an veralteten Bildern orientieren, sagt François Höpflinger, Professor Uni Zürich.

Trotz dieser Tendenzen ist die Nachfrage nach Zimmern und Wohnungen mit Sicherheit und individuellen Dienstleistungen sehr gross. Vor allem die Kontaktmöglichkeiten und die Philosophie des offenen Hauses für alle Generationen, insbesondere im öffentlichen Bistro, werden sehr geschätzt.

In einem ersten Schritt wollen wir rund 30 Zimmer realisieren. Die Architekten haben ihre Projekte und Modelle im Mai 2010 abgegeben und warten auf



die Jurierung, die anfangs Juni von der Fachkommission (vier Architekten und Guggerbach-Vertreter) vorgenommen wird. Über 30 Projekte sind eingegangen. Wir sind gespannt auf die Auswertung. Alle Modelle werden am 12. Juni (Frühlingsfest) öffentlich ausgestellt. Anfangs Juli gehen wir dann mit «Vollgas» an die Arbeit, damit im Frühling 2011 mit dem Bau der Erweiterung begonnen werden kann.

Als zweiten Schritt konzentrieren wir uns auf die Wohnform «betreutes, selbständiges Wohnen in 1½-, 2½- etc. Zimmer-Wohnungen mit grosser Sicherheit und individuellen Dienst- und Serviceleistungen à la carte».

Liebe Leserin, lieber Leser

Immer mehr ältere Menschen ziehen immer mehr Angebote an, so auch im Pflegebereich. Auf diese Entwicklung haben wir im Guggerbach mit erweiterten Dienstleistungen sowie modernen Strukturen (öffentliches Bistro, Internetzugang) reagiert und betreiben Imagepflege (Hauszeitung), damit unsere Bewohner auch ohne «dickes» Portemonnaie nicht zu den Verlierern gehören. Altersheime im herkömmlichen Sinn werden als Wohnformen von den heutigen Senioren zu Recht abgelehnt. Was leider nach wie vor mit Alterszentren in Verbindung gebracht wird, sind Krankheit und Spital.

Unsere Arbeit wird geschätzt und wir sind glücklich, dass der «Zulauf» immer grösser wird. Mit unserem ersten Bauvorhaben (Zimmererweiterung) liegen wir im Trend.

Was mich befremdet ist die Meinung, dass sogenannte Gesundheitszentren und das Zusammenschliessen von Dienstleistungen im Gesundheitsbereich das Nonplusultra sein sollen. Das mag in gewissen Regionen Sinn machen. Ich kenne die Basis dieser Zusammenschluss-Strategie nicht, jedoch sind solche Zentren weder aus betriebswirtschaftlicher noch aus Sicht der zukünftigen und kundenorientierten Altersarbeit erstrebenswert. Die privaten Anbieter beweisen es. Oder wollen wir die Tendenz «Gewinne privatisieren und Verluste verstaatlichen» unterstützen?

Fazit: *Alter ist keine Krankheit. Die Wohn- und Lebensformen im «dritten» Lebensabschnitt bedürfen individueller Dienstleistungen sowie Sicherheit und Unterstützung, wenn sie gebraucht werden. Wir orientieren uns nach aussen und wollen die Erwartungen und Bedürfnisse der heutigen und zukünftigen Bewohner und Gäste erfüllen.*

Urs Tobler, Zentrumsleiter

Voranzeige

- **Mi, 16. Juni: Guggerbach-Fahrt ins Blaue.** Gäste sind herzlich willkommen. Fr. 35.— Fahrt/Mittagessen. Anmeldung bis Freitag, 11. Juni
- **Freitag, 11. Juni, 15 Uhr: Bewohner-Guggerbachorientierung** durch Urs Tobler: Jahresabschluss 2009, Ausblick nächste Projekte inkl. **Guggerbach-Erweiterung**

Guggerbach-Frühlingsfest

Samstag, 12. Juni, 9 – 16 Uhr

- **Ausstellung Bauprojekte:** 10 – 16 Uhr, Saal Kath. Kirche
- **Bilderausstellung/Vernissage:** 11 Uhr, Franziska Capol Zweifel, Davos Dorf
- **Festwirtschaft/Brötli-Buffer:** 9 – 11 Uhr, Bistro Guggerzyt
- **Festwirtschaft im Garten:** ab 11.30 Uhr, Musik: Guggerbächler, Trio Atlanta, Jodel-Duo Jost-Edel

Sozialversicherung – Vorsorge in der CH (Drei-Säulen-Prinzip)

1. Säule	2. Säule	3. Säule
Staatliche Vorsorge AHV/IV, EL	Berufliche Vorsorge BVG	Selbst-Vorsorge
Staatliche Vorsorge in Form der obligatorischen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung sowie der Ergänzungsleistung. Die Renten der 1. Säule sollen eine sichere Existenz gewährleisten, d.h. sie sollen den absolut notwendigen Lebensbedarf decken. Versichert ist die ganze Wohnbevölkerung.	Berufliche Vorsorge – die zweite Säule soll zusammen mit der AHV/IV/EL die Weiterführung des gewohnten Lebensstils ermöglichen. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, ihre Arbeitnehmer bei einer Vorsorgeeinrichtung zu versichern und – wie bei der AHV – mindestens die Hälfte der Beiträge zu übernehmen.	Die Selbstvorsorge überlässt es weitgehend den Privaten, sowohl ihr Leistungsziel zu bestimmen als auch für die entsprechende Finanzierung zu sorgen. Der Bund und die Kantone haben den Auftrag, die Selbstvorsorge zu fördern (z.B. steuerfreie Sparbeiträge etc.).
AHV / IV EL (Ergänzungsleistung)	BVG obligatorisch BVG freiwillig	Vorsorge gebunden (a) Vorsorge frei (b)

Serie «Sozialversicherungen»

Mit dieser Ausgabe starten wir eine neue Serie: Wir möchten die gesetzlichen Sozialversicherungen und deren Leistungen allen Interessierten (Bewohner, Mitarbeiter, etc.) näherbringen. Jeder ist irgendwann davon «betroffen» – wenige kennen die Hintergründe und die Grundlagen. In einer der nächsten Guggerbach-Zeitungen werden wir auf die 1. Säule näher eingehen.

Entstehung des schweizerischen Sozialversicherungsrechts

Die Sozialversicherung hat sich in der Schweiz relativ spät (zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts) entwickelt. Unser Sozialversicherungsrecht weist eigenständige Züge auf und deckt sich mit keinem der ausländischen Vorbilder. 1972 wurde die Verfassungsgrundlage für das **Drei-Säulen-Prinzip** in der Bundesverfassung (Art. 34) verankert. Damit wurde ein Konzept entwickelt und verwirklicht, das den Versicherungsschutz der gesamten Wohnbevölkerung bezüglich der Risiken Invalidität, Alter und Tod des Versorgers gewährleisten soll.

Margrith und Bernhard Bernet: Mitarbeit im Hintergrund



Margrith Bernet hilft bei der Pflege und Betreuung, Bernhard Bernet ist der Guggerbach-Filmer.

Unsere Nachbarn Margrith und Bernhard Bernet sind immer wieder bei verschiedenen Tätigkeiten im Guggerbach anzutreffen. Margrith hilft schon seit vielen Jahren in der Pflege/Betreuung mit. Sie ist oftmals um die Abendessenszeit auf den Etagen anzutreffen und unterstützt die Bewohner beim Essen oder unterhält sie mit einem Spässchen. Bei Gugger-

bach-Ausflügen ist sie als helfende Hand eine zuverlässige, treue Begleiterin.

Seit der Pensionierung von Bernhard als Messmer dürfen wir auf seine Dienste als «Hausfilmer» zählen. Er hält Guggerbach-Anlässe und Ausflüge mit seiner Kamera fest und verarbeitet das Filmmaterial. Vier Mal pro Jahr zeigt er die entstandenen

Filme anlässlich des Abendcafés im Bistro Guggerzyt.

Die Filme stossen auf grosses Interesse, deshalb werden wir diese künftig auch an einem Kinonachmittag im Mehrzwecksaal zeigen.

Wir danken Margrith und Bernhard Bernet ganz herzlich für ihre wertvolle «Fronarbeit» im Guggerbach.

Öffentliche Dienstleistungen

Bistro «Guggerzyt»: Jeden Tag offen von 8 bis 19 Uhr, bedient von 9 bis 17.30 Uhr, am Donnerstag «Abend-Café» bis 21 Uhr. Jeden 3. Freitag im Monat um 16.30 Uhr: «Fiirabed-Hock» mit Unterhaltung.

Angebot: Mittagessen-Tagesmenü inkl. Salat/Dessert Fr. 14.—, Sonntagsmenü inkl. Salat/Dessert Fr. 18.—
Mo - Fr: «Bistro-Menü», live zubereitet, Fr. 14.— inkl. Salat/Dessert.

Znüni, diverse Kaffees, Kuchen, Patisserie und Getränke.

Gerne organisieren wir Familienessen und private Feste.

Fitnesszentrum «Fit im Guggerbach»:

Öffnungszeiten täglich von 8 bis 20 Uhr. Jahres- und Halbjahresabos inkl. Gymnastikangebot «Fit im Guggerbach» jeden Do-Nachmittag. Weitere Infos erhalten Sie am Empfang.

Guggerbach-Beratungs- und Anlaufstelle für Altersfragen:

Gerne beraten wir Sie bezüglich Guggerbachleistungen und Angeboten sowie Veranstaltungen und Anlässen und unterstützen Sie bei:

- Anträgen Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigung
- Abrechnung und Rückforderung Krankenkassen etc.
- Organisation von Transporten inkl. Rollstuhltaxi
- Vermietung von Rollstühlen, Rollatoren, Notruf-Geräten etc.
- Organisation Umzug usw.

Besprechungstermine mit Urs Tobler, Zentrumsleitung, können Sie telefonisch oder direkt am Empfang vereinbaren. Elsbeth Kluker oder Ruth Wilhelm helfen Ihnen gerne weiter.

Alterszentrum Guggerbach
Kompetenzzentrum Generation 65+
Obere Strasse 20
7270 Davos Platz

Öffnungszeiten Rezeption:

Mo - Fr 8 - 11.30 Uhr / 14 - 17.30 Uhr

Telefon 081 415 25 25
info@guggerbach.ch
www.guggerbach.ch

Wir begrüßen herzlich...



... unsere neuen
Bewohner:
Rita Schumacher
und Josef Von
Felten (Mitte)
sowie
... unseren neuen
Mitarbeiter:
Herbert
Sandberger

Vier Jubiläums-Geburtstage



Gleich vier Bewohner konnten im vergangenen Monat ihren 90. Geburtstag feiern: Fini Stuppan, hier beim Schwätzchen mit Landrat Christian Stiffler (oben links), Paul Engi stösst mit seiner Familie auf den runden Geburtstag an (oben rechts), Erna Caprez (unten links) freut sich sichtlich über die Blumen von der Gemeinde Davos und Christine Tarnutzer nimmt inmitten ihrer Familie die Gratulationen von Zentrumsleiter Urs Tobler entgegen.

Dank an die Gartenbank-Sponsoren



Am Fiirabed-Hock spielten Sereina und Corina Wilhelm mit ihren Schwyzerörgeli auf. Urs Tobler begrüßte alle Bewohner, die im 2010 ins Guggerbach gezogen sind und stiess mit den Sponsoren Emmi und Ruedi Thöny sowie Hans Zollinger auf die gestifteten Gartenbänke an.

Maria Badrutt (88): «Ich habe eine liebe Familie»

«Ich bin in Buchs SG aufgewachsen und habe im Haushalt gearbeitet. Durch meinen Mann bin ich nach Davos gekommen. Er spielte Eishockey beim HCD. Ich war ein grosser Fan und verfolgte jeden Match. Wer hätte gedacht, dass ich diesen Hitschmal heiraten würde! Ich lern-

«56 Jahre sang ich im Frauenchor»

te ihn per Zufall kennen.

Meine Schwiegermutter - eine sehr liebe Frau - war im Vorstand des gemeinnützigen Frauenvereins und im Frauenchor. Sie holte mich ebenfalls in diese Vereine. 56 Jahre lang war ich im Frauen-

chor, 17 Jahre davon im Vorstand. Ich habe gerne mitgemacht. Vier grosse Oratorien haben wir gesungen, das war wunderschön. Leider ist der Frauenchor wegen mangelndem Nachwuchs im 2004 eingegangen. Aber wir Sängerinnen treffen uns heute noch einmal im Monat zu einem Hock - der Zusammenhalt ist immer noch da.

Ich war häufig gesundheitlich angeschlagen. Vor zehn Jahren musste ich eine Herzoperation über mich ergehen lassen. Von meinen fünf Geschwistern war ich am meisten krank. Aber ich bin heute noch die einzige, die am Leben ist. Auch mein lieber Mann und einer meiner Söh-



Maria Badrutt betrachtet gerne Fotos ihrer Enkel.

ne sind leider gestorben. Dafür freue ich mich über meine fünf Enkel und sechs Urenkel, und meine Schwiegertochter ruft täglich an. Ich habe eine liebe Familie und ein schönes

Leben, dafür bin ich dem Herrgott dankbar.

Seit sechs Jahren wohne ich im Guggerbach. Es ist schön hier. Der eigene Hausarzt darf kommen, das beruhigt.»

Veranstaltungen im Juni

Do, 3.6., 19 Uhr: Musikschule «Fröhlicher Feierabend» im Foyer, anschliessend Abend-Café im Bistro

Fr, 4.6., 15 Uhr: Diavortrag im Mehrzwecksaal

Do, 10.6., 18.30 Uhr: Abendcafé, **ab 19 Uhr:** Lesungen/Singen mit Agnes Schilling und Marili Badrutt

Fr, 11.6., 15 Uhr: Orientierung von Urs Tobler: Bau-Erweiterung Guggerbach, im Mehrzwecksaal

Sa, 12.6., 9 - 16 Uhr: Frühlingsfest mit Festwirtschaft; Bauprojektausstellung und Eröffnung Bilderausstellung von Franziska Capol; Musik: Jodelduo Edel & Jost, Trio Atlanta, Guggerbächler

Mi, 16.6.: «Fahrt ins Blaue» - Gäste dürfen gerne teilnehmen. Preis: Fr. 35.— pro Person

Do, 17.6., 18.30 Uhr: Abendcafé, **ab 19 Uhr:** Filme

von Christine Heldstab und Bernd Pfeufer: Kanufahrt auf der Altmühl und Kanufahrt auf Reuss und Aare, im Bistro

Fr, 18.6., 16.30 Uhr: Fiirabed-Hock, Musik: Kurt Hostettler, im Bistro

Mi, 23.6., 15 Uhr: Singen mit Jürg Wasescha, im Mehrzwecksaal

Do, 24.6., 19 Uhr: Konzert Erwachsenen-Orchester im Foyer, anschliessend Abendcafé

Fr, 25.6.: Guggerbach-Wanderung mit Severin Schellenberg: Wandern von der Stilli zum Seebüel. Treffpunkt/Abfahrt: 13.54 Uhr beim Postplatz mit VBD Bus 4

Sa, 26.6., 17 Uhr: Andacht mit der Heilsarmee

Di, 29.6., 19 Uhr: Konzert mit dem Chor St. Johann und dem Kinderchor, Leitung: Otto Widmer, im Foyer

Wochenprogramm

Montag, 10 Uhr: Kath. Gottesdienst

Montag, 15 Uhr: Besuchsnachmittag Frauenverein oder Bündnerinnen

Montag, 17 - 19 Uhr: Einführung und Betreuung im Fitnesszentrum

Dienstag, 16.45 Uhr: Turnen

Mittwoch, jeden 2., 10 Uhr: Evang. Gottesdienst

Mittwoch, 15.30 Uhr: Guggerbach-Hausmusik spielt auf

Donnerstag, 9.15 Uhr: Atemtherapie mit Frau Myriam Perrelet

Donnerstag, 14 - 15.30 Uhr: «Fit im Guggerbach», Bewegungs- und Gymnastikprogramm, im Fitnessraum

Donnerstag, 18.30 Uhr: Abend-Café im Bistro Guggerzyt

Aktivierung / Beschäftigung

Mo - Fr von 14.30 - 17 Uhr

Montag, 15 Uhr: Frauenverein Dorf / Bündnerinnen: Gemütlicher Nachmittag

Dienstag, 14.30 Uhr: Erzählcafé: Zeitung vorlesen, Geschichten, Wahrheiten, Erinnerungen, Diskussionen

Mittwoch, 14.30 Uhr: Aktiver Umgang mit Farben, Formen und diversen Materialien: Malen, Backen, Gestalten

Donnerstag, 14.30 Uhr: Bewegungs-, Koordinations- und Gedächtnisspiele: Sitztanz, Übungen, Rätsel, Spazieren

Freitag, 14.30 Uhr: Bunter Nachmittag: Spiele, Filme, Vorträge, Singen etc.